



Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 42'417
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 22
Fläche: 60'365 mm²

Berufsporträt Obstfachmann/-frau EFZ

«Die Nachfrage nach Obstfachleuten ist zurzeit gross»

Marco Messerli ist 21-jährig und hat schon zwei Berufsabschlüsse in der Tasche. Nach der Erstausbildung zum Landwirt EFZ hat er in nur einem Jahr die Lehre zum Obstfachmann EFZ absolviert. Wie das geht und weshalb er seine Zukunft in Produktion und Verkauf von Früchten und Beeren sieht, verrät der Kirchdorfer im Gespräch.



Marco Messerli: «Es ist schön zu sehen, wie aus einer Blüte eine Frucht wird.»

Stefan Schaefer

In wenigen Worten: Was machen Obstfachfrauen und -männer?

Alles, was mit der Produktion und dem Verkauf von Beeren und Früchten zu tun hat. Wir bestimmen, welche Sorte sich für welchen Standort eignet, bearbeiten den Boden, pflegen die Bäume, ernten, lagern, vermarkten und verkaufen die Beeren und Früchte.

Was fasziniert Sie am Beruf des Obstfachmanns?

Mich fasziniert die Natur. Es ist schön zu sehen, wie aus einer Blüte eine Frucht wird. Am Beruf reizt mich, dass er so vielseitig ist. Als Obstfachmann bin ich nicht nur oft draussen, ich bewege mich auch im Vermarktungs- und Verkaufsumfeld. Der Kontakt zu den

Kundinnen und Kunden ist spannend und bringt Abwechslung.

Welche Kompetenzen sind gefragt?

Man sollte gerne in der Natur arbeiten, schliesslich ist man bei jedem Wetter im Einsatz. Hilfreich sind Geduld und Ausdauer. Während der Obsternte steht zwei bis drei Monate lang jeden Tag das Gleiche auf dem Programm. Alles wird per Handarbeit gemacht, wir nehmen jeden Apfel einzeln herunter. Wichtig ist zudem Freude an der Kommunikation. Man arbeitet häufig im Team und hat auch Kundenkontakt.

Sie haben als Erstes eine berufliche Grundbildung als Landwirt abgeschlossen. Jetzt sind Sie auch Obstfachmann. Warum haben Sie eine Zweitlehre gemacht?

Die Landwirtschaft gefällt mir sehr. Aber ich erlebe den Beruf des Obstfachmannes als vielseitiger, weil ich den Fokus stärker auf Marketing und Verkauf legen kann. Der Hauptgrund liegt aber im Betrieb meiner Eltern. Sie betreiben Landwirtschaft und Obstbau, doch der Obstbau gewinnt an Bedeutung. Wir wollen diesen Teil ausbauen, weil wir in der Region grosse Chancen sehen. Landwirtschaft ist demgegenüber heutzutage eine relativ unsichere Branche.

Geht es den Obstbaubetrieben so viel besser?

Nicht allen. Was Äpfel angeht, ist der Markt vielerorts gesättigt. Hier in der Region haben wir das Glück, dass ein Grossverteiler gezielt



Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 42'417
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 22
Fläche: 60'365 mm²

regionale Produkte vermarktet. Uns hilft zudem, dass wir seit vier Jahren biologisch produzieren. In der Schweiz wird eher zu wenig Bio-Obst angeboten. Die Nachfrage nach unseren Früchten und Beeren ist entsprechend gross.

Ist Bio-Obst aufwändiger in der Produktion?

Ja, biologische Produktion bringt deutlich mehr Handarbeit. Aber momentan stimmt die Marge. Schön sind auch die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden, sie schätzen Bio-Produkte mehr als herkömmliche.

Weshalb haben Sie nicht von Anfang an auf Obstfachmann gesetzt?

Es hat sich erst während meiner Lehre zum Landwirt abgezeichnet, in welche Richtung es mit dem elterlichen Betrieb gehen soll.

Beide Ausbildungen sind im selben Berufsfeld angesiedelt. Konnten Sie die Obstfachmann-Lehre verkürzt absolvieren?

Obstfachmann ist eigentlich eine dreijährige berufliche Grundbildung. Wer eine abgeschlossene Lehre mitbringt, kann den Bildungsgang in zwei Jahren machen. Und wer einen sogenannten grünen Beruf – Landwirt, Landschaftsgärtner, Baumschulist – gelernt hat, kann direkt im dritten Lehrjahr einsteigen. Wie ich es gemacht habe.

Hat sich das bewährt?

Sagen wir es so: Es war eine ziemliche Herausforderung. Ich musste bezüglich Schulstoff viel selber erarbeiten. Wenn ich noch einmal könnte, würde ich mich möglicherweise für den zweijährigen Weg entscheiden.

Wie haben Sie die Ausbildung finanziert?

Der Lehrbetrieb hat mir den Lehrlingslohn bezahlt, zudem erhalte ich von meinem Vater einen kleinen Lohn, weil ich daheim mitarbeite. Ich war allerdings viel abwesend, manchmal vier Tage pro Woche in der Schule. Die Berufsschule ist in Zürich, das steigert den Aufwand beträchtlich. Der Schulanteil ist aber saisonabhängig.

Sie haben Ihre Zweitausbildung diesen Sommer erfolgreich abgeschlossen. Wie sehen Sie Ihre Perspektiven als Obstfachmann?

Sehr gut. Es gibt bisher wenige, die den Beruf gelernt haben. Dieses Jahr haben mit mir gerade mal acht Leute abgeschlossen. Dabei ist die Nachfrage nach Obstfachleuten zurzeit gross. Betriebe wie derjenige meiner Eltern, Baumschulen, Beratungsdienste und sogar Forschungsstellen suchen Fachleute.

Welche beruflichen Pläne haben Sie?

Ich werde direkt die zweijährige Betriebsleherschule anhängen, dann die einjährige Meisterschule, beides Richtung Obst. Unbedingt nötig sind diese Weiterbildungen nicht, um bei meinen Eltern zu arbeiten. Aber: Was man

gelernt hat, hat man gelernt. So befasse ich mich noch einmal drei Jahre intensiv mit dem Thema Obst und lerne viele Leute kennen. Beides kann nur Vorteile bringen, wenn man einen Betrieb führt. *einsteiger@erz.be.ch*

Obstfachmann/-frau EFZ

Die berufliche Grundbildung als Obstfachmann/-frau EFZ dauert drei Jahre. Wer bereits eine andere Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen hat, kann die Lehre in zwei Jahren absolvieren. Wer ein EFZ-Zeugnis in einem anderen landwirtschaftlichen Beruf (Landwirt, Landschaftsgärtner, Baumschulist) mitbringt, kann die Ausbildung auf ein Jahr verkürzen. Der schulische Teil der Bildung findet am Strickhof in Lindau bei Zürich statt, die Bildung in beruflicher Praxis an mindestens zwei Obstbaubetrieben.

Nach Lehrabschluss können Obstfachmänner und -frauen berufsspezifische Weiterbildungen im Rahmen der höheren Berufsbildung oder auf Stufe Fachhochschule (Voraussetzung Berufsmaturität) absolvieren.

Weitere Informationen:

www.berufsberatung.ch > Berufe und Ausbildungen
www.swissfruit.ch > Obstverband > Bildung

Offene Lehrstellen:

www.berufsberatung.ch > Lehrstellensuche > Lehrstellennachweise

espace einsteiger ist eine Dienstleistung der Espace Media AG und des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Bern und wird in Zusammenarbeit mit folgenden Partnern realisiert: BEKB | BCBE (www.bekb.ch) • Die Schweizerische Post, Berufsbildung (www.post.ch/lehrstellen oder 0848 85 8000) • Berufsbildung Bundesverwaltung (www.epa.admin.ch/dienstleistungen/lehrstellenangebote) • Meyer Burger AG (www.meyerburger.com)